

## Vorwort.

Die Anlage des vorliegenden Buches entspricht in jeder Hinsicht den Lehrplänen vom 1. Juli 1901. Im einzelnen sei auf folgendes aufmerksam gemacht:

1. Um eine sichere Einprägung zu ermöglichen, ist der Gedächtnisstoff sorgfältig ausgewählt und möglichst beschränkt worden. Erfahrungsmäßig wirkt eine Überfülle von Namen und Angaben im Lehrbuch beunruhigend und führt leicht dazu, dem Schüler das reizvolle Fach der Erdkunde zu verleiden. Insbesondere wurde bei den außereuropäischen Erdteilen mit Einzelheiten zurückgehalten, weil die sprachfremden Bezeichnungen meist nur Wörter bedeuten, schwer gemerkt und bald vergessen werden. Je mehr wir uns entschließen, in dieser Hinsicht den Stoff zu beschränken, desto mehr wird für Wertvolleres Raum gewonnen. Diese Stoffbeschränkung hatte naturgemäß auch eine Minderung geographischer Zahlen zur Folge, die im übrigen möglichst abgerundet und zueinander in Verhältnis gebracht wurden.

2. Unter steter Beachtung des Kausalprinzips kam es darauf an, den Stoff nach seinem inneren Zusammenhang übersichtlich und behaltbar darzustellen und möglichst zu abgerundeten Landschaftsbildern zusammenzufassen.

3. Die deutschen Kolonien mußten, weil sie im späteren Unterricht nicht wieder als Ganzes auftreten, eine eingehendere Behandlung erfahren. Auch hier mußte beachtet werden, daß die Kenntnis des Hauptsächlichen für den Schüler wichtiger ist als die Berücksichtigung vieler Einzelheiten, die nur verwirren.

4. Der Unterricht in der Geologie ist dem Seminar vorbehalten. Wenn trotzdem an geeigneter Stelle geologische Verhältnisse besprochen wurden, so geschah es nur insoweit, als es durch eingestreute Belehrung möglich war.

5. Die gelegentliche Rücksichtnahme auf geschichtliche, kunstgeschichtliche und literarische Verhältnisse war im Interesse einer gesunden Konzentration notwendig. Sie beschränkt sich freilich — einer neuzeitlichen Forderung entsprechend — im allgemeinen auf solche Fälle, bei denen die geographischen Verhältnisse den Grund für geschichtliche Vorgänge und Erscheinungen bilden. Sorgfältig wurden dabei die Geschichtskennntnisse berücksichtigt, über die der Schüler verfügt.